

RUNDBRIEF

www.christusbewegung.at



Jänner 2020

Auftreten, nicht austreten (1): **PFARRER FÜR UNSERE GEMEINDEN** Eine Initiative der Christusbewegung



*Liebe Mitglieder der Christusbewegung,
liebe Schwestern und Brüder!*

„Es war einmal
vor langer, langer **Zeit**“ ...

Märchen fangen so an. Im Blick auf unsere Pfarrgemeinden in Österreich möchte man fortschreiben: „... da hatte jede Pfarre ihren Pfarrer, die kleinen einen, die großen mehrere ...“

Die Realität sieht anders aus. Wenn Sie seit längerer Zeit in einer der „verwaisten“ Gemeinden in unse-

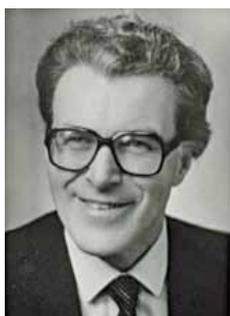
rer Kirche leben, in der Laien wegen einer Vakanz ehrenamtlich die Aufgaben eines Pfarrers wahrnehmen, so teilen Sie dieses Schicksal mit den Gliedern von 25 bis 30 weiteren Gemeinden in Österreich. Dass es so kommen würde, ist dem Oberkirchenrat schon seit längerem klar. Er bestätigt auch, dass es in nächster Zeit noch wesentlich mehr Vakanz geben wird. Einerseits steht eine Welle von Pensionierungen an, andererseits gibt es immer weniger Abgänger der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Wien, von denen auch immer weniger bereit sind ins Pfarramt zu gehen.

Schicksalhaft ist dieser Zustand freilich nicht und er ist auch keineswegs neu.

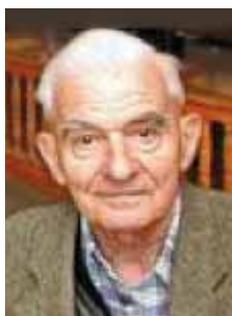
Noch nie konnte der Bedarf an Pfarrern in unserer Kirche allein durch Abgänger der Wiener Theologischen Fakultät gedeckt werden. Schon seit langem werden viele Gemeinden in unserer Kirche von Pfarrern betreut, die bereit waren aus Deutschland, aus der Schweiz, aus Ungarn oder auch aus Siebenbürgen zu uns zu kommen. Im Jahre 2015 hatten z.B. in Oberösterreich mehr als 1/3 der 49 Pfarrer solche „ausländischen“ Wurzeln. Zur gleichen Zeit waren es in unserer Kirche in Summe 1/4 aller Pfarrer! Neu ist also nicht der Mangel, aber neu ist der Trend der Kirchenleitung, allen personellen Nöten zum Trotz nur Wiener Absolventen zum Vikariat zuzulassen.

Laut Aussage unseres Bischofs soll eine „Identität als österreichische Diasporakirche, ohne ausländische Beeinflussung“, bewahrt werden.

Dies ohne zu berücksichtigen, dass es diese Kirche ohne die Prädikanten der Reformationszeit und ohne die Pfarrer aus Deutschland, die unsere Kirche nach dem Toleranzpatent aufgebaut haben, gar nicht gäbe. Ganz zu schweigen von den unzweifelhaft segensreichen Erfahrungen mit den hochgeschätzten Absolventen verschiedener Einrichtungen in Deutschland und der Schweiz und den Pfarrern aus Siebenbürgen, mit deren Hilfe in den 1970-er und 1980-er Jahren ähnliche Krisen gelöst werden konnten.



H. Karzel



O. Sakrausky



D. Knall



R. Ratz



R. Hülser



H. Roser



K. Eickhoff



D. Bodenstein



F. Rößler



G. Krömer



A. Gripentrog



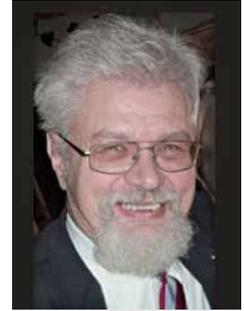
J. Hasenfuß



A. Meißner



M.O. Heuchert



H-J. Freund



F. Lages



G. Battenberg



Th. Pitters



M. Eickhoff



H. Binder

Dabei gibt es im deutschen Sprachraum theologische Hochschulen, für die spätestens seit 2014 auch das letzte Argument, dass ihre Abschlüsse universitären Standards nicht genügen würden, weggefallen ist. Die STH Basel wurde durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) als vollwertige universitäre Institution akkreditiert. Und der FTH Gießen wurde durch das zuständige Wissenschaftsministerium das Recht zuerkannt, den Grad eines Masters der Theologie zu verleihen. Die Absolventen dieser Hochschulen genügen seither mit dem EU-weit staatlich anerkannten Grad eines „Masters der Theologie“ den wissenschaftlichen Anforderungen des Pfarramtes.

Unverständlich ist, dass die Kirchenleitung angesichts des Pfarrermangels nicht schon längst bei den genannten Institutionen um Absolventen geworben hat. Noch viel unverständlicher aber ist es, dass man den Zugriff auf diese Ressourcen ver-

weigert, indem man Absolventen, die von sich aus ihr Interesse an einer Anstellung in Österreich bekunden, mit Problemen bei der Nostrifizierung abschreckt. Das führt dann zur Forderung, über mehrere Semester hinweg große Teile des Studiums an der Fakultät in Wien zu wiederholen.

Dabei ist die Vielseitigkeit der Ausbildung an anderen Hochschulen und Universitäten durch die Anzahl der dort angebotenen theologischen Fächer und dadurch, dass mehr als nur jeweils ein Ordinarius für ein Fach zuständig ist, mindestens so gut gewährleistet wie an der vergleichsweise kleinen Wiener evangelisch theologischen Fakultät.

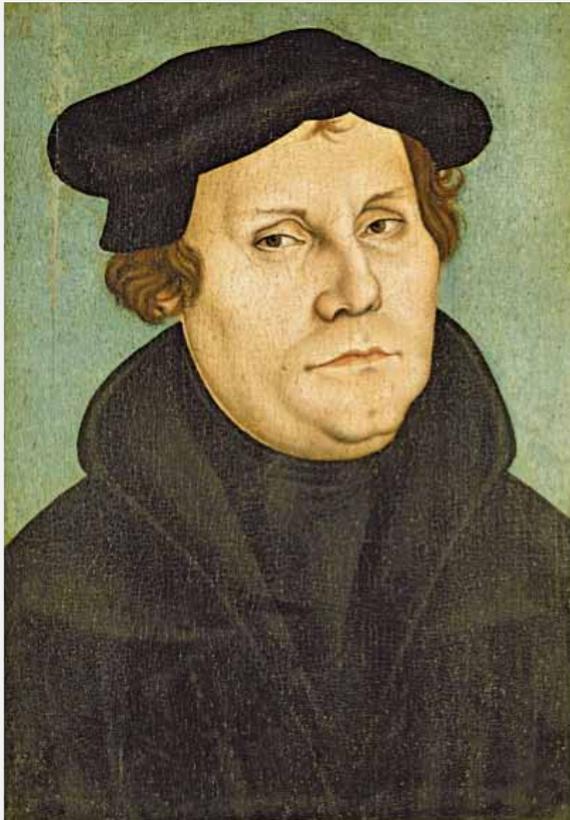
STH Basel: die STH Basel ist eine private Hochschule für evangelische Theologie.

FTH Gießen: die Freie Theologische Hochschule Gießen.

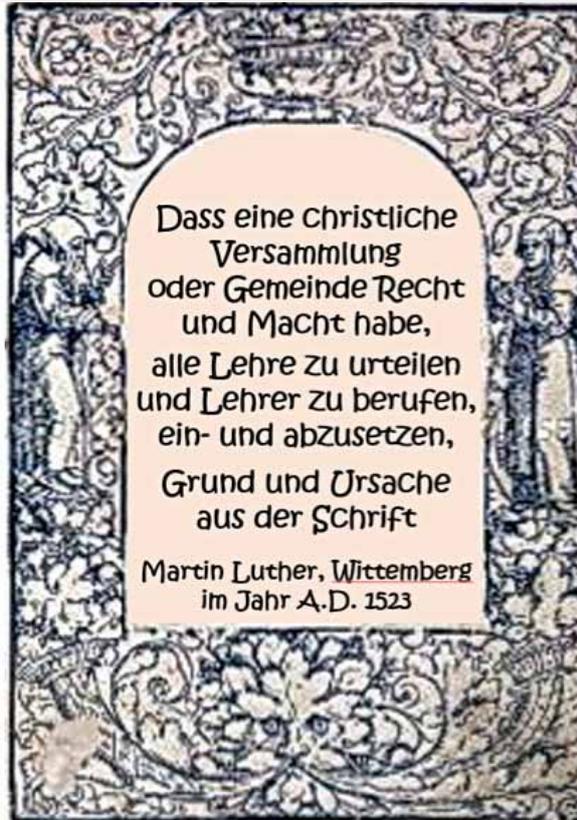
SUK: die Schweizerische Universitätskonferenz.

Universität Wittenberg: die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Universität Wien: die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Wien.



Martin Luther



Martin Luther über das Pfarramt

Die Kirchenleitung muss es den Gemeinden ermöglichen, dass sie ihr reformatorisches Recht ausüben können, ihre Pfarrer selbst auszuwählen. Durch Verknappung und Vorauswahl des „Angebots“ wird dieses Recht unterlaufen. Die Unterstützung des Monopols nur einer Ausbildungsstätte wird der Vielfalt der geistlichen Prägungen in unserer Kirche nicht gerecht. Sie erweckt den Anschein, dass nur eine bestimmte theologische Prägung zugelassen werden soll und man sich den Herausforderungen von Wettbewerb und Bewährung in der Gemeindepraxis entziehen will. Weil die Not in den Gemeinden immer größer wird und ein weiteres Zuwarten, ob die Blockadehaltung beendet wird, wirklichen Schaden anrichten könnte, bemüht sich die Christusbewegung um die Verbesserung des Zugangs zum Pfarramt.

- Schon am CHRISTUSTAG in Schladming wurde das Projekt einer theologischen und geistlichen Begleitung der Theologiestudenten in Wien vorgestellt.
- Wir haben auch begonnen, auf die verschiedenen universitären Institutionen zuzugehen und ihnen die Situation unserer Kirche darzulegen.
- Gleichzeitig gilt es die sonstigen Voraussetzungen zu klären, unter denen der Staat Vertragslehrer für den Religionsunterricht anstellt. Nur diesen stehen die alle 2 Jahre steigenden Biennalsprünge zu, auf die die Kirche nicht verzichten will.
- Darüber hinaus werden wir Studenten aus dem deutschsprachigen Raum einladen, nach Österreich zu kommen und mit Gemeinden in Kontakt zu treten. Wir tun das in der Hoffnung, dass

- Gemeinden und zukünftige Gemeindeleiter auf diese Weise zueinander finden.
- Wenn dann eine Anstellung – oder im Vorfeld schon die Bewerbung – nicht ermöglicht wird, ist es angesichts der herrschenden Not geboten, auch andere Wege zu beschreiten. Entscheidend ist, dass die Gemeinden pastoral betreut werden, egal ob die Person einen Pfarrertitel trägt oder nicht. Wenn eine Gemeinde einen Gemeindemitarbeiter anstellt, der de facto als Pfarrer fungiert, ist mit der Kirchenleitung über die anteilige Finanzierung der Pfarrstelle zu verhandeln oder es sind ggf. andere Schritte anzudenken.
 - Die Christusbewegung hat beschlossen ausländische Bewerber dabei zu begleiten, falls sich diese entschließen, den Weg einer rechtlichen Klärung der Anerkennung ihres akademischen Abschlusses auch für eine berufliche Tätigkeit in Österreich zu beschreiten. EU-weit anerkannte akademische Abschlüsse als nicht ausreichend zu bewerten, widerspricht geltenden zwischenstaatlichen Verträgen und dem EU-Recht. Wobei natürlich unstrittig ist, dass für den Dienst in der Kirche Spezialgebiete wie österreichisches Kirchenrecht und Kirchengeschichte nachzuholen wären.



Die Christusbewegung ist der Überzeugung, dass diese Initiativen dazu beitragen, die geistliche Versorgung der Gemeinden zu gewährleisten und so der Kirche und ihrem Auftrag zu dienen.



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
 Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
 office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
 Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzelner, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage www.christusbewegung.at befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.

